

Lebensministerium präsentiert Maßnahmenpaket für mehr Radverkehr

„Masterplan Radfahren“

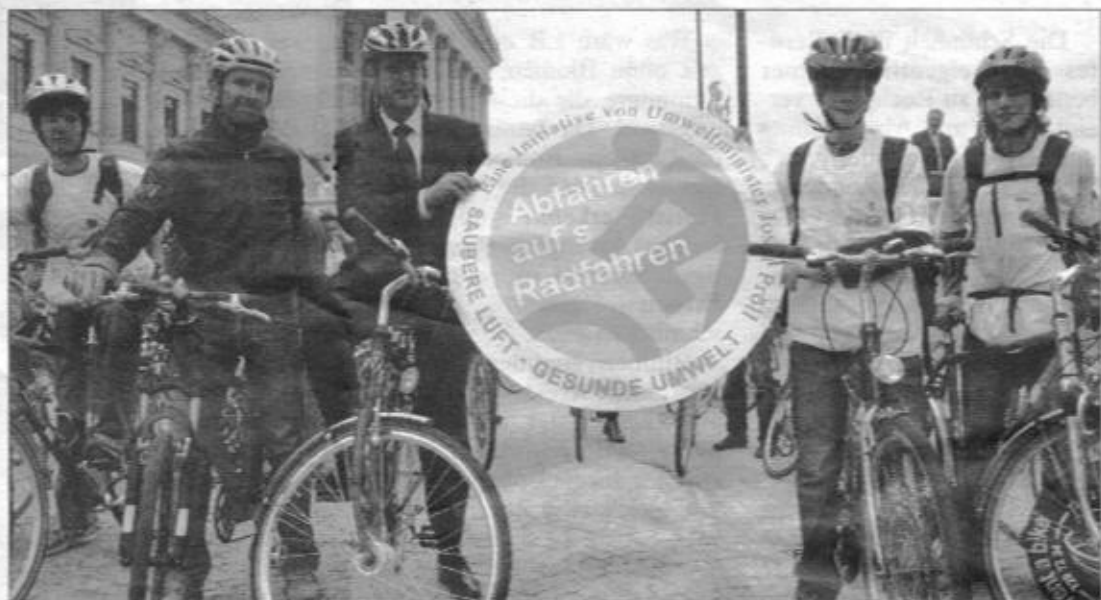
Am 21. September wurde im Vorfeld des autofreien Tages vom Lebensministerium der „Masterplan Radfahren“ präsentiert. Darin wurden die Vorteile des Radfahrens und konkrete Maßnahmen zu dessen Förderung in Österreich zusammengefasst.

Die Reduktion der Belastung für Gesundheit und Umwelt aus dem Verkehr ist eines der vorrangigen umweltpolitischen Ziele. Radfahren spart Sprit, schont die Umwelt, verursacht keine Emissionen und ist kostengünstig und schnell. Zudem ist die körperliche Aktivität gut für die Gesundheit.

„In Österreich sind 25 Prozent aller Autofahrten kürzer als 2 km und 50 Prozent aller Autofahrten kürzer als 5 km, das sind ideale Radfahrtdistanzen“, so Umweltminister Josef Pröll. Die Förderung des Radverkehrs hat daher für das Lebensministerium hohen Stellenwert.

Internationaler Vergleich

Ziel des Masterplans ist es, neue Impulse zur Forcierung des Radverkehrs zu geben, insbesondere des Alltagsradverkehrs. Es soll dadurch eine deutliche Steigerung des Radverkehrsanteils (Anteil der am Fahrrad zurückgelegten Wege an allen Wegen) erreicht werden. Dieser ist in Österreich mit rund 5% im internationalen Vergleich eher niedrig. In den Niederlanden beträgt dieser 27%, in Dänemark 18% und in Deutschland 10%. In Österreich hat sich Salzburg in den letzten Jahren am beeindruckendsten entwickelt (hier liegt der Radverkehrsanteil bei 16%), ebenso holt die Stadt Graz massiv auf. Schlusslicht ist Wien mit zu-



Für saubere Luft und gesunde Umwelt: Auch Radprofi Georg Totschnig (2.v.l.) unterstützt die Initiative von Umweltminister Josef Pröll zur Förderung des Radfahrens im innerstädtischen Bereich.

letzt 3%. Ganz deutlich zeigt sich bei den untersuchten Gemeinden der Zusammenhang zwischen investierten Mitteln in den Radverkehr und Radverkehrsanteil. Ziel des „Masterplan Radfahren“ ist die Verdoppelung des Radverkehrsanteils in allen Bundesländern auf 10 % in den nächsten 10 Jahren.

Radfahren: Vorteile im Detail

Durch die Verlagerung von privaten PKW-Kurzstreckenfahrten auf den Radverkehr können wesentliche positive Umweltwirkungen erreicht werden.

- ✓ Reduktion von Treibhausgasen (Klimaschutz)
- ✓ Reduktion von Luftschadstoffen (Feinstaub, Stickoxide, etc.)
- ✓ Verringerung der Belastungen durch Straßenverkehrslärm
- ✓ Positive Gesundheitswirkungen durch die Bewegungsförderung

Durch den „Masterplan Radfahren“ sollen zudem alle Ebenen der Radverkehrsförderung angesprochen werden. Die „7 Handlungsfelder“ der Radverkehrsförderung sind:

1. verstärkte Zusammenarbeit/Abstimmung der für den Radverkehr zuständigen Akteure,
2. attraktive und sichere Radverkehrsinfrastruktur,
3. radfahrfreundliche & sichere Verkehrsorganisation,
4. Mobilitätsmanagement,
5. Optimierung der intermodalen Vernetzung,
6. Bewusstseinsbildung und Verkehrsausbildung,
7. allgemein radfahrfreundliche

che Rahmenbedingungen. Damit soll der Masterplan einen wichtigen Beitrag zur Erreichung von Umwelt- und Gesundheitszielen leisten und die Lebensqualität in Städten und Gemeinden steigern.



Der fahrradfreundlichste Betrieb: „Bike2Business“

Im Rahmen des Wettbewerbs „Bike2Business“ hat das Lebensministerium gemeinsam mit der Wirtschaftskammer nach den fahrradfreundlichsten Unternehmen Österreichs gesucht. „Die zahlreichen Teilnehmer kamen aus den unterschiedlichsten Sparten, die eingereichten Projekte waren ambitioniert und kreativ“, freut sich Umweltminister Josef Pröll. Folgende Preisträger wurden ausgewählt:

- Sieger in der Kategorie KMU: **Informationstechnologie-Projekte Ges.m.b.H.**
- Sieger in der Kategorie Großunternehmen: **Anton Paar Ges.m.b.H.**
- Sieger in der Kategorie Originalität: **Erdbau RASS**

Ziel des Projekts „Bike2Business“ ist es, das Fahrrad als Verkehrsmittel innerhalb des Berufsverkehrs zu fördern – in Ergänzung, nicht in Konkurrenz zu Bus und Bahn.